

← Anzeige ausgeliefert von Google

Anzeigenoptionen

Feedback senden

Warum sehe ich diese Werbung? ▷

## Kunstmesse "Spark": Die Comebackshow der Gegenwartskunst



Die Messe fiel im Vorjahr aus, nun startet sie wieder durch. Das Programm reicht von neuester Digitalkunst bis zu Klassikern

14.03.24, 17:18

Eine Kunstmesse ähnelt auf gewisse Weise einem Güterzug. Nicht nur, weil oft schwere und wertvolle Ladungen bewegt werden: Eine Messe ist als wirtschaftliches Vehikel stets ein Verbund, und wenn dieser erfolgreich unterwegs sein soll, braucht er gut beladene Waggons und idealerweise mehrere Lokomotiven, die ihn ziehen. Große Künstlernamen und das Renommee von Galerien dienen in der Kunstwelt als Treibstoff, die sprichwörtliche Kohle kommt danach.

Im Vorjahr waren der Kunstmesse „Spark“ in Wien einige Loks und Waggons abhandengekommen, weswegen man sich zur Absage entschloss. Die heurige Auflage ist ein Comeback, für das man auf mehreren Gleisen viel Aufgebot bereitstellte.



### Was die Spark Art Fair braucht: einen Funken Verstand – und Geld

K KULTUR

## Kopfbahnhof der Kunst

So ist an der Rückwand der Marx-Halle erstmals ein riesiger Bildschirm von Refik Anadol in Wien zu sehen: Der türkisch-amerikanische Künstler ist der Star im Feld der Neuen Medien; seine Werke, die mit Hilfe Künstlicher Intelligenz bunt wabernde Spektakel generieren, waren in New York und in Las Vegas Publikumshits.

## Künstler im Einzelabteil

Was sich bei der „Spark“ nicht geändert hat, ist das im Kunstmessektor durchaus einzigartige Grundkonzept: Jede Galerie darf jeweils nur einen Künstler oder eine Künstlerin präsentieren, jede erhält dafür gleich viel Platz.



Karo Kuchar bei Galerie Suppan, Spark Art Fair 2024

Viele in Wien unbekannte Galerien, von Citronne aus Griechenland über Reservoir aus Kapstadt bis zur schrillen K Contemporary aus Denver/USA, nützen die „Spark“, um den Messestandort Wien auszutesten; heimische Player geben Künstlerinnen einen konzentrierten Auftritt – die Malerinnen Maria Legat (Galerie 3) und Konstanze Stoiber (Nächst St. Stephan) sowie die Objektkünstlerin Karo Kuchar (Galerie Suppan) seien hier hervorgehoben.